

Editorial

Kompetent und mitten drin

Stell Dir vor: Es ist Pandemie – und keiner macht mit...

Zu diesem Ergebnis könnte man bei allerdings nur oberflächlicher Betrachtung der bundesrepublikanischen Wirklichkeit in diesen Tagen kommen:

Äußerlich unverändert vollzieht sich das Leben in der Öffentlichkeit und in unseren Betrieben. Keine massenhaften Hospitalisierungen, keine Todesfälle in Deutschland bisher, die eindeutig auf die Neue Grippe zurückgeführt werden müssten. Business as usual eben. Aber nur oberflächlich betrachtet.

Hinter den Kulissen wird das Virus intensiv erforscht, fieberhaft an der Impfstoffzulassung gearbeitet, kontrovers über Strategien diskutiert – und an den Pandemieplänen gefeilt.

Wenn die gegenwärtige Pandemiediskussion für eines gut ist, dann dafür:

Betriebe, die einen Pandemieplan bisher für überflüssig hielten, haben umgesteuert.

Die seit Jahren entwickelten Szenarien werden an dem in Deutschland milde verlaufenden Pandemiefall überprüft.

Dabei ergibt sich durchaus Korrekturbedarf. So müssen Pandemiepläne, in denen betriebliche Maßnahmen mit den Pandemiestufen der WHO korrelieren, der Erkenntnis angepasst werden, dass Phase 6 nicht gleichbedeutend mit hoher Morbidität und Letalität ist.

Mängel in der Organisation, Kommunikation und personellen Zuordnung werden beseitigt. So folgert aus manchem Pandemieplan bisher: Stell Dir vor: Es ist Pandemie – und der Betriebsarzt ist außen vor...

Zentrale Rolle des Betriebsarztes bei einer Pandemie

Die inzwischen gesammelten praktischen Erfahrungen zeigen, dass gerade dem Betriebsarzt bei einer Pandemie eine zentrale und aktive Rolle zukommt. Er ist eben nicht das letzte Glied in der Kette, reduziert auf die Durchführung von Impfungen, die Untersuchung von Erkrankten und die Ausgabe von Medikamenten, sondern entscheidend beteiligt am organisatorischen Krisenmanagement. Deshalb darf er nicht „außen vor“ bleiben!

Mitglied des Krisenstabes

Der Krisenstab setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsführung, des Betriebsrats, der Personalabteilung, der Abteilungen Arbeitssicherheit und Öffentlichkeitsarbeit und individuell weiterer relevanter betrieblicher Funktionen zusammen. Medizinischer Sachverstand und damit die Mitarbeit des Betriebsarztes ist unverzichtbar.

Der auf Managementebene angesiedelte Krisenstab greift im Pandemiefall akut ein und koordiniert alle erforderlichen Maßnahmen.

Im inter pandemischen Stadium beschafft der Betriebsarzt regelmäßige Informationen über potenziell für eine Epidemie / Pandemie in Frage kommende Erreger im Sinne einer Lagebeurteilung. Er informiert den Krisenstab über die Gefährdung, Maßnahmenplanungen, medizinische Aspekte und legt Kriterien und Entscheidungsvorlagen zur Beschlussfindung zur Bevorratung von Medikamenten vor.

Seine Aufgabe ist auch die Ausarbeitung und Vorlage von besonderen Verhaltensregeln (z. B. Vermeiden des Händeschüttelns, Hand- und Flächendesinfektion, Verwenden von Schutzhandschuhen und Schutzmasken, Besonderheiten bei der Gebäudereinigung) und die Mitwirkung an der Erarbeitung des betrieblichen Krisenplanes (emergency response, business continuity).

Nach dem Ausbruch von Erkrankungen hat der Betriebsarzt dem Krisenstab fortlaufend über die Ausbreitung des Erregers, den Krankenstand und den Krankheitsverlauf zu berichten.

Um die jeweils adäquaten präventiven Maßnahmen auf betrieblicher Ebene abzustimmen, sollte der Betriebsarzt regelmäßig mit den zuständigen Behörden kommunizieren. Insbesondere ein frühzeitig in der inter pandemischen Phase geknüpfter und gepflegter Kontakt zu den örtlich zuständigen Gesundheitsämtern erleichtert im Ernstfall die Einleitung wirkungsvoller Maßnahmen.

Als fachlicher Berater hat der Betriebsarzt nicht nur den Krisenstab, sondern das gesamte Unternehmen aktiv zu unterstützen. Dies geschieht durch innerbetriebliche, standortübergreifende Informationen im Intranet, durch Rundschreiben und Firmenzeitung.

Damit dies auf solider fachlicher Grundlage geschehen kann, muss er sich aktuell über Fachmedien informieren. Hilfreich und empfehlenswert sind aber auch persönliche Kontakte zu versierten ärztlichen Kollegen, Institutionen und Ämtern.

Jährliche Grippeimpfung

Zur wirkungsvollen Pandemieplanung gehört die jährliche Immunisierung gegen die saisonale Influenza.

Die Aufgabe des Betriebsarztes in diesem Zusammenhang ist nicht nur deren Durchführung, sondern auch deren nachhaltige Bewerbung.

Die Impfung ist ausdrücklich auch allen Beschäftigten, die reisen, dringend zu empfehlen. Dass sich die Betriebsärzte und ihre Mitarbeiter selbst impfen lassen, sollte selbstverständlich sein.

Akutversorgung

Im Falle des Pandemieausbruchs werden sich auch Betriebsärzte angesichts wahrscheinlicher Versorgungsengpässe an der Akutversorgung beteiligen müssen und sich nicht auf den präventiven Charakter ihrer Tätigkeit zurückziehen können und wollen.

Um wirksam helfen zu können, müssen auch im betriebsärztlichen Dienst u. a. geeignete PSA (z. B. Schutzmasken, Handschuhe), antivirale Medikamente und Desinfektionsmittel bevorratet werden.

Zusammenfassung

Eine Influenzapandemie stellt eine Herausforderung für alle am betrieblichen Miteinander Beteiligten dar. Dem Betriebsarzt kommt dabei eine herausgehobene Funktion zu. Er ist eben nicht nur impfender oder behandelnder Arzt, sondern Manager.

Er berät die Leitung des von ihm betreuten Unternehmens so, dass sie das Thema Pandemie ernst- und annimmt und qualifizierte präventive Maßnahmen ergreift.

Ist das nicht lohnende und vornehmste Aufgabe des Betriebsarztes als Gesundheitsmanager?



Dr. med. Michael Vollmer
Facharzt für Arbeitsmedizin
Ludwigstraße 8
64342 Seeheim-Jugenheim